

<https://asiatimes.com/2021/05/eurasian-anti-west-alliance-didnt-have-to-happen/>

Die eurasische Anti-West-Allianz hätte nicht sein müssen

Eine Annäherung zwischen Russland und China, die durch gegenseitige Paranoia motiviert ist, ist ein schlechtes Ergebnis für den Westen

von [Spengler](#) 7. Mai 2021



Der chinesische Präsident Xi Jinping und der russische Präsident Wladimir Putin posieren für ein Familienfoto auf dem 11. BRICS-Führungsgipfel in Brasilia, Brasilien, im Jahr 2019. Bild: Ramil Sitdikov / Sputnik

Der russische Pessimist sagt, die Dinge sind so schlecht, dass sie unmöglich noch schlimmer werden können; der russische Optimist sagt: "Keine Sorge, das werden sie!"

Wenn die westlichen Führer glauben, dass Russland und China jetzt aggressiv sind, wird die sich jetzt abzeichnende russisch-chinesische Allianz eine böhere Kombination sein, als sich die meisten westlichen Beobachter vorstellen können.

Es muss nicht passieren, wird aber wahrscheinlich passieren, angesichts der toxischen Kombination aus aggressivem Auftreten und inhärenter Schwäche des Westens. Ersteres verleitet China dazu, Gewalt anzuwenden, und letzteres veranlasst China zu glauben, dass es mit der Anwendung von Gewalt davonkommen kann.

Ein typisches Beispiel: Am 6. Mai führte die hawksche chinesische Politikseite "Observer" (guancha.cn) einen 5.000 Wörter langen Aufschrei von Russlands "eurasischem" Ideologen [Aleksandr Dugin](#) an, der als Inspiration für jüngere Offiziere in Russlands Militär und Geheimdiensten gilt, die denken, dass Wladimir Putin zu weich gegenüber dem Westen ist.

Das sollte Washington alarmieren, obwohl ich bezweifle, dass irgendjemand im Weißen Haus davon Notiz genommen hat.

Westliche Kommentatoren dämonisieren Putin und lenken von der Tatsache ab, dass Russlands langjähriger Präsident für die Verhältnisse seines Landes eine zentristische Figur ist.

Eine tiefe Strömung der russischen Politik ist antimodern, paranoid, antisemitisch und apokalyptisch. Wenn Putin gestürzt wird, wird dies wahrscheinlich eher auf Betreiben von Eurasianisten wie Dugin geschehen als auf Betreiben westlich orientierter Liberaler.

Putin kam in dem Glauben ins Amt, dass er mit dem Westen Geschäfte machen kann, aber die amerikanischen Bemühungen, die Ukraine in die westliche Einflussosphäre einzuschleifen, haben ihn vom Gegenteil überzeugt.

Für russische Verhältnisse ist Putin ein Gemäßigter, was sich in seinen freundschaftlichen Beziehungen zum Staat Israel zeigt. Putin ist Israel gegenüber wohlwollend eingestellt und lässt Jerusalem bei der Unterdrückung des iranischen Übergriffs in Syrien ziemlich freie Hand. Und seine Beziehungen zur jüdischen Gemeinde Russlands sind allem Anschein nach herzlich.

Putins geschäftsmäßige Beziehungen zu Israel und die freundschaftlichen Beziehungen zu Russlands Juden sind eine bittere Quelle des Streits mit Russlands Eurasianisten. Betrachten Sie diesen verrückten Aufschrei auf [DuginsWebsite](#).

Die Zionisten erkannten weder die Entscheidung, einen palästinensischen Staat zu schaffen, noch den inter-nationalen Status Jerusalems an. Unter ständigem Verweis auf ihr Leiden unter den Nazis benutzten die Juden dies als Ausrede, um entweder die arabischen Proteste oder die Aufrufe der UN und der internationalen Gemeinschaft zu ignorieren.... zionistischen Führer identifizierten sich in der Tat mit dem [Mashiach](#) [Messias]. Und nun bleibt nur noch, den Bau des Dritten Tempels in Angriff zu nehmen. Und dafür ist es notwendig, die Araber vom Tempelberg zu vertreiben und das islamische Heiligtum - die Al-Aqsa-Moschee - zu zerstören. Die Vervollständigung des palästinensischen Völkermordes ist auch Teil dieser zionistischen Pläne. Und dann, ihrer Meinung nach, wird eine Periode der jüdischen Herrschaft auf globaler Ebene kommen - die Fünfte Monarchie, wenn die Völker der Erde, die Gojim, die Vorherrschaft der Juden anerkennen und sich ihnen unterwerfen. Das ist es, wovon der Staat Israel lebt. *[Asia Times Übersetzung]*



Der Politologe Aleksandr Dugin, Führer der Eurasischen Bewegung, spricht auf einer Kundgebung auf dem Poklonnaya-Hügel anlässlich des ersten Jahrestages der Russischen Volksfront. Bild: Sergey Mamontov/Sputnik via AFP

Dugin ist ein russischer Nazi, dessen Besessenheit von einer globalen jüdischen Verschwörung von der Hitlers nicht zu unterscheiden ist. In seinem Essay vom 6. Mai für die chinesische Website setzt Dugin den Sieg der Alliierten über Hitler und den Fall des Kommunismus mit Schritten zur Beseitigung der "vormodernen europäischen Ordnung" - seinem Ideal - und der Durchsetzung einer liberalen Herrschaft gleich:

Die traditionelle vormoderne europäische Ordnung wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts besiegt und vollständig zerstört. Der Sieg über den Faschismus 1945 und der Sieg über den Kommunismus 1991 markierten zwei symbolische Momente der Befreiung des Einzelnen von nationalen und Klassenidentitäten (diesmal einer künstlichen Identität, die von modernistischen, nicht-liberalen Ideologien geschaffen wurde). Die Europäische Union wurde zum Gedenken an diesen historischen Sieg gegründet. Der Liberalismus wird zu ihrer internen (und manchmal auch externen) Ideologie.

Es ist beunruhigend, diese Art von Tiraden auf einer einflussreichen chinesischen Website zu lesen, aber leider nicht überraschend. Aus Chinas Sicht sind die wirtschaftlichen Forderungen des Westens einfach ein Versuch, China daran zu hindern, eine moderne Wirtschaft zu werden.

Es versteht sich von selbst, dass China mit seinen 1,4 Milliarden Menschen die größte Wirtschaft und die stärkste Macht der Welt wäre, wenn es das westliche Produktivitätsniveau erreichen würde. Und die westliche Unterstützung für separatistische Elemente in Taiwan, Hongkong, Tibet und Xinjiang sehen aus wie Bemühungen, den chinesischen Staat zu zerbrechen und zu zerschlagen.

Selbst Paranoiker haben reale Feinde, und eine wesentliche Strömung der westlichen Meinung glaubt, dass das chinesische Reich von außen geknackt und gebrochen werden kann.

China ist keine Nation, sondern ein multiethnisches Reich, das durch enorme Investitionen in die Infrastruktur und eine mandarinsprachige Verwaltungselite zusammengehalten wird, die nach Leistung aus den zahlreichen ethnischen Gruppen ausgewählt wird. Sein imperiales System ist mindestens 3.000 Jahre alt. Die Tatsache, dass China sein System trotz des Zusammenbruchs und der Ablösung von Dutzenden von Dynastien immer wieder regeneriert hat, wirft zumindest die Frage auf, ob es möglich ist, China mit anderen Mitteln zu regieren.

Wenn lokale Kriegsherren die zentrale Autorität erfolgreich herausforderten, erlitt China lange Perioden des Chaos, zuletzt das "Jahrhundert der Demütigung" vom ersten Opiumkrieg 1839 bis zur kommunistischen Revolution 1947.



Eine beunruhigende Möglichkeit im Osten von Udo Keppler, 1872-1956, Künstler. 1901. Die Illustration zeigt Uncle Sam an einem Tisch mit 10 Figuren, von denen drei nicht identifiziert sind. Die anderen zeigen die Attribute der Herrscher von Russland (Nikolaus II.), England (Edward VII.), Deutschland (Wilhelm II.), Japan (Meiji, Kaiser von Japan), Italien (Victor Emmanuel III.), Österreich (Franz Joseph I.) und Frankreich (Emile Loubet), die die Acht-Nationen-Allianz repräsentieren. Auf dem Tisch steht ein großes Tablett mit Obst, das mit "Chinese Indemnity" beschriftet ist. Über dem Tisch hängt an einer dünnen Schnur ein riesiges Schwert mit der Aufschrift 'Awakening of China'. Bild: AFP / Ann Ronan Picture Library

China wird wegen Taiwan, Xinjiang oder Tibet in den Krieg ziehen, weil eine rebellische Provinz andere aufstacheln wird. Es wird Hongkong aus dem gleichen Grund daran hindern, seine Unabhängigkeit zu erlangen.

Seit Tausenden von Jahren hat China "widerspenstige Barbaren" an seiner Grenze ausgerottet, die sich weigerten, sich in die chinesische Kultur zu assimilieren. Das harte Vorgehen gegen die 12 Millionen Uiguren in Xinjiang, wie auch die frühere Unterdrückung der tibetischen Kultur, wiederholt das, was China schon immer getan hat.

Nach westlichen Maßstäben ist das widerwärtig, und ich will es nicht besser aussehen lassen, als es ist. Aber die Tatsache, dass der Westen über Chinas Handlungen entsetzt ist, macht es nicht wahrscheinlich, dass China mit dem aufhört, was es seit Tausenden von Jahren getan hat, bevor wir auf die Weltbühne gestolpert sind.

Als Präsident Trump in seinem letzten Monat im Amt die offizielle Einstufung der Islamischen Bewegung Ostturkestans als Terrorgruppe aufhob, schloss Peking daraus, dass die Vereinigten Staaten planten, ihre Herrschaft in Xinjiang zu untergraben, indem sie muslimischen Separatismus schüren, ganz im Sinne der alten Strategie von Zbigniew Brzezinski gegen die Sowjetunion.

Das ist kein neuer Gedanke. Uigurische Terroristen, die in Syrien in dschihadistischen Einheiten ausgebildet werden, werden von der CIA unterstützt. Chinesische Militärführer sagte mir, dass Amerikas Engagement in Syrien war Teil einer großen Verschwörung gegen China (wie in meinem Buch berichtet [Siewerdenassimiliertwerden:ChinasPlanzurSino-FormderWelt](#)).

China glaubt, kurz gesagt, nicht nur, dass der Westen seine aufkeimende moderne Wirtschaft strangulieren will - sondern auch, dass er beabsichtigt, die Abspaltung von Provinzen zu provozieren und den chinesischen Staat zu zerbrechen. Es ist nicht schwer, amerikanische Strategen zu finden, die glauben, dass dieses Ergebnis sowohl erreichbar als auch wünschenswert ist.

Russlands Eurasianisten haben Putin unterdessen seine Schwäche gegenüber dem Westen vorgeworfen. Putin dachte, er hätte einen Deal über die Ukraine: Die ehemalige Sowjetrepublik mit ihrem 30-prozentigen russischen Bevölkerungsanteil hatte ihre Atomwaffen abgegeben und im Gegenzug zugesagt, ein Pufferstaat zwischen Russland und dem Westen zu bleiben.

Im Jahr 2004 unterstützte die damalige Nationale Sicherheitsberaterin Condoleezza Rice die Orange Revolution in der Ukraine. Aufgrund von Augenzeugenberichten schrieb ich (in ["Americans Play Monopoly,RussiansChess"](#), August 19, 2008):

In der Nacht des 22. November 2004 ... sah Wladimir Putin in seiner Datscha bei Moskau die Fernsehnachrichten. **Menschen, die in dieser Nacht bei Putin waren, berichten von seiner Wut und seinem Unglauben über die sich entfaltende "Orange" Revolution in der Ukraine. "Sie haben mich belogen", sagte Putin verbittert über die Vereinigten Staaten. "Ich werde ihnen nie wieder trauen."** Die Russen können immer noch nicht ergünden, warum der Westen eine potenzielle strategische Allianz für die Ukraine über den Haufen geworfen hat. - *Hervorhebung mz* --

"Paranoider Russe" ist natürlich ein Pleonasmus. Aber die Tatsache bleibt, dass die Vereinigten Staaten kein strategisches Interesse an der Ukraine haben.

Die Demokratie nach Russland zu bringen, ist seit dem Fall des Kommunismus eine Obsession der amerikanischen Politik gewesen, und die Revolution in Kiew war für Ideologen wie Victoria Nuland, jetzt die Nummer drei des Außenministeriums, immer eine Wegstation zum Regimewechsel in Russland. 2014 wurde Nuland, damals die ranghöchste Beamtin der Obama-Administration für europäische Angelegenheiten, dabei [erwischt, wie sie](#) nach dem Maidan-Putsch Mitglieder des nächsten ukrainischen Regimes auswählte.

Eine russisch-chinesische Annäherung ist ein schlechtes Ergebnis für den Westen. Dies zu vermeiden, ist eine Säule der amerikanischen Politik, seit Richard Nixon vor einem halben Jahrhundert nach China reiste. Noch schlimmer ist eine russisch-chinesische Allianz, die durch gegenseitige Paranoia gegenüber dem Westen motiviert ist und die schlimmsten antiwestlichen Tendenzen in Russland verstärkt.

Es ist leicht, über die stark geschrumpfte Russische Föderation zu lästern, aber sie bildet jedes Jahr mehr Ingenieure aus als die Vereinigten Staaten und verfügt über gewaltige Kapazitäten in Wissenschaft und Militärtechnik. Eine eurasische Kombination wäre für den Westen umso schwieriger zu kontern.

Je mehr der Westen versucht, China einzukreisen, desto mehr wird China den Westen dort treffen, wo er nicht ist, um es mit den Worten von General George S. Patton Jr. zu sagen. China hat gerade ein 400-Milliarden-Dollar-Handelsabkommen mit dem Iran unterzeichnet - eine wichtige Kehrtwende, da China (zumindest offiziell) die Ölimporte aus dem Iran unter den Sanktionen der Trump-Administration auf fast Null reduziert hat. Als Peking die Handelsbedingungen mit Washington aushandelte, vermied es, die Vereinigten Staaten wegen des Irans zu provozieren.

In den letzten Monaten sind die inoffiziellen Ölimporte Pekings aus dem Iran sprunghaft angestiegen. China hält sich seine Optionen offen. In der Versuchung, Washington und seine Verbündeten unter Druck zu setzen, könnte es dem Iran bei seinem Atomwaffenprogramm helfen (oder auch nicht), so wie es in der Vergangenheit Pakistan und Nordkorea geholfen hat.



Orange Revolution: Anhänger des ukrainischen pro-westlichen Oppositionsführers Viktor Juschtschenko protestieren am 7. Dezember 2004 vor der russischen Botschaft in Kiew und fordern, dass der russische Präsident Wladimir Putin die Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Ukraine beendet. Foto: AFP / Gali Tibbon

Der angesehene Sinologe [Francesco Sisci](#) sagte letzte Woche, dass China Nordkorea auch leise ermutigte, im März nach einem vierjährigen Moratorium wieder ballistische Raketen zu testen. Das hat eine Botschaft an die Biden-Administration gesendet. China hat die Möglichkeit, eine ähnliche Botschaft über den Iran zu senden.

China spielt das Welt-Go-Brett. Der Iran ist nur eine Figur in einem viel größeren Spiel. Unter bestimmten Umständen könnte China seinen Einfluss nutzen, um das klerikale Regime im

Iran von der Entwicklung von Atomwaffen abzuhalten; unter anderen Umständen könnte es dem Iran helfen, Atomwaffen zu bauen. Alles ist den Bemühungen Chinas untergeordnet, aus der amerikanischen Umklammerung auszubrechen.

Es scheint den Strategen der Trump-Administration nicht in den Sinn gekommen zu sein, dass China versuchen könnte, die Vereinigten Staaten so nahe an Zentralasien zu flankieren.



Ein T-72-B3-Panzer der russischen Armee feuert während Militärübungen auf dem Raevsky-Schießplatz in Südrussland am 23. September 2020, während der Kaukasus-2020-Militärübungen, an denen Truppen aus China, Iran, Pakistan und Myanmar sowie aus dem ex-sowjetischen Armenien, Aserbaidschan und Weißrussland teilnehmen. Bis zu 250 Panzer und etwa 450 Schützenpanzer und gepanzerte Mannschaftstransportwagen nahmen an den Land- und Seeübungen teil, an denen 80.000 Menschen einschließlich Unterstützungspersonal beteiligt waren. Bild: AFP / Dimitar Dilkoff

Für Israel, Amerikas engsten Verbündeten in der Region, sind diese Entwicklungen bestenfalls enttäuschend und schlimmstenfalls gefährlich. Premierminister Benjamin Netanjahu pflegte eine enge Arbeitsbeziehung zu Putin, und die russischen und israelischen Streitkräfte haben es geschafft, in Syrien mit einem Minimum an Reibung zusammenzuleben.

Israel unterhielt gute Beziehungen zu China und konzentrierte sich auf seine Expertise in den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt und anderen nicht-militärischen Technologien, die China dringend benötigt.

Jetzt steht Israel einer doppelten Bedrohung gegenüber. Eine russisch-chinesische Allianz könnte den Einfluss von ausgesprochenen Judenhassern wie Dugin erhöhen, und Chinas größeres Engagement im Iran könnte die Entwicklung von Atomwaffen im Iran beschleunigen. Die amerikanische Stümperei hat es zu einem teuren Freund gemacht.

Die Neokonservativen der George W. Bush-Administration haben trotz ihrer erklärten Sympathie für den jüdischen Staat Israel in Gefahr gebracht, indem sie eine

Mehrheitsregierung im Irak erzwangen und ein schiitisches Regime an die Macht brachten, das enge Verbindungen zu seinen Glaubensgenossen im Iran hat.

Die Trump-Administration gab China trotz wichtiger symbolischer Unterstützung für Israel einen Grund, sich in den Nahen Osten einzumischen.

Es ist Trumps Verdienst, dass er verstanden hat, dass die USA sich nicht aus der Region zurückziehen können, ohne eine Arbeitsbeziehung mit Russland zu haben. Dafür wurde er als angeblicher Handlanger des russischen Regimes verunglimpft und einer dreijährigen Hexenjagd wegen angeblicher "Absprachen" mit Russland unterworfen.

Die Biden-Administration scheint zu glauben, dass sie jeden provozieren kann, ohne Stärke zu demonstrieren. Und das ist die gefährlichste mögliche Verhaltensweise für eine Großmacht. *(Ende der maschinellen Übersetzung)*

++++

<https://asiatimes.com/2021/05/eurasian-anti-west-alliance-didnt-have-to-happen/>

Eurasian anti-West alliance didn't have to happen

A Russia-China rapprochement motivated by mutual paranoia is a bad outcome for the West

by [Spengler](#) May 7, 2021



Chinese President Xi Jinping and Russian President Vladimir Putin pose for a family photo at the 11th BRICS leaders summit in Brasilia, Brazil, in 2019. Photo: Ramil Sitdikov / Sputnik

The Russian pessimist says things are so bad they can't possibly get worse; the Russian optimist says, "Don't worry, they will!"

If Western leaders think that Russia and China are aggressive now, the Russian-Chinese alliance now emerging will be a nastier combination than most Western observers can imagine.

It doesn't have to happen, but probably will, given the West's toxic combination of aggressive posturing and inherent weakness. The former tempts China to use force, and the latter causes China to think that it can get away with using force.

Case in point: On May 6 the hawkish Chinese policy site "Observer" (guancha.cn) led with a 5,000 word screed by Russia's "Eurasianist" ideologue [Aleksandr Dugin](#), the inspiration for younger officers in Russia's military and intelligence services who think that Vladimir Putin is too soft on the West.

That should alarm Washington, although I doubt anyone in the White House took notice.

Western commentators demonize Putin, and distract attention from the fact that Russia's long-serving president is a centrist figure by his country's standards.

A deep current of Russian politics is anti-modern, paranoid, anti-Semitic and apocalyptic. If Putin is overthrown, it probably will occur at the behest of Eurasianists like Dugin rather than Western-oriented liberals.

Putin came to office believing that he could do business with the West, but American efforts to loop Ukraine into the Western sphere of influence persuaded him otherwise.

By Russian standards, Putin is a moderate, which can be seen in his friendly relations with the State of Israel. Putin is favorably disposed towards Israel, allowing Jerusalem a fairly free hand in suppressing Iranian encroachment in Syria. And his relations with Russia's Jewish community are warm by all accounts.

Putin's businesslike relations with Israel and friendly ties to Russia's Jews are a bitter source of contention with Russia's Eurasianists. Consider this lunatic screed on [Dugin's website](#).

The Zionists did not recognize either the decision to create a Palestinian state or the international status of Jerusalem. Constantly referring to their suffering at the hands of the Nazis, Jews used this as an excuse to ignore either the Arab protests or the calls of the UN and the international community.... Zionist leaders, in fact, identified themselves with the [Mashiach](#) [Messiah]. And now it remains only to proceed to the construction of the Third Temple. And for this it is necessary to expel the Arabs from the Temple Mount and destroy the Islamic shrine – the Al-Aqsa Mosque. Completing the Palestinian genocide is also part of these Zionist plans. And then, in their opinion, there will come a period of Jewish rule on a global scale – the Fifth Monarchy, when the peoples of the earth, the goyim, recognize the supremacy of the Jews and submit to them. This is what the State of Israel lives on. *[Asia Times translation]*



Political scientist Aleksandr Dugin, leader of the Eurasian Movement, speaks at a rally on Poklonnaya Hill to mark the first anniversary of the Russian Popular Front. Photo: Sergey Mamontov/Sputnik via AFP

Dugin is a Russian Nazi, whose obsession with a global Jewish conspiracy is indistinguishable from Hitler's. In his May 6 essay for the Chinese website Dugin equates the Allied victory over Hitler and the fall of Communism as steps towards the elimination of "the pre-modern European order" – his ideal – and the imposition of liberal rule:

The traditional pre-modern European order was defeated and completely destroyed at the beginning of the 20th century. The victory over fascism in 1945 and the victory over communism in 1991 marked two symbolic moments in the liberation of individuals from national and class identities (this time an artificial identity created by modernist non-liberal ideologies). The European Union was established to commemorate this historic victory. Liberalism becomes its internal (and sometimes external) ideology.

It is disturbing to read this sort of rant on an influential Chinese website but, sadly, unsurprising. From China's standpoint, the West's economic demands are simply an attempt to prevent China from becoming a modern economy.

It goes without saying that China, with its 1.4 billion people, would be the world's largest economy and the world's strongest power if it reached Western levels of productivity. And Western support for separatist elements in Taiwan, Hong Kong, Tibet and Xinjiang look like efforts to fracture and collapse the Chinese state.

Even paranoiacs have real enemies, and a substantial current of Western opinion believes that the Chinese Empire can be cracked and broken from the outside.

China is not a nation but a multi-ethnic empire held together by vast infrastructural investment and a Mandarin administrative elite selected by merit from its scores of ethnic groups. Its imperial system is at least 3,000 years old. The fact that China has regenerated its system over and over again, despite the collapse and replacement of dozens of dynasties, at least raises the question of whether it's possible to govern China by any other means.

When local warlords successfully challenged the central authority, China suffered long periods of chaos, most recently the "Century of Humiliation" from the First Opium War of 1839 to the Communist Revolution of 1947.



A disturbing possibility in the east by Udo Keppler, 1872-1956, artist. 1901. Illustration shows Uncle Sam sitting at a table with 10 figures, three of which are unidentified, the others showing the attributes of the rulers of Russia (Nicholas II), England (Edward VII), Germany (William II), Japan (Meiji, Emperor of Japan), Italy (Victor Emmanuel III), Austria (Franz Joseph I), and France (Emile Loubet), representing the eight nation alliance. There is a large tray of fruit labelled 'Chinese Indemnity' on the table. Hanging above the table by a thin string is an enormous sword labelled 'Awakening of China.' Photo: AFP / Ann Ronan Picture Library

China will go to war over Taiwan, Xinjiang or Tibet on the principle that one rebel province will incite others. It will prevent Hong Kong from gaining independence for the same reason.

For thousands of years, China has exterminated "unruly barbarians" on its border who declined to assimilate into Chinese culture. Its crackdown on the 12 million Uighurs of Xinjiang, like its earlier suppression of Tibetan culture, repeats what China always had done.

By Western standards this is repugnant, and I do not mean to make it look better than it is. But the fact that the West is appalled by China's actions does not make it likely that China will stop what it had been doing for thousands of years before we stumbled onto the world scene.

When President Trump in his last month in office removed the East Turkestan Islamic Movement's official designation as a terrorist group, Beijing concluded that the United States

planned to subvert its rule in Xinjiang by inciting Muslim separatism, along the lines of the old Zbigniew Brzezinski strategy against the Soviet Union.

That isn't a new thought. Uighur terrorists trained in Syria in jihadi units are supported by the CIA. Chinese military leaders told me that America's involvement in Syria was part of a grand conspiracy against China (as reported in my book [You Will Be Assimilated: China's Plan to Sino-Form the World](#)).

China believes, in short, not only that the West wants to strangle its nascent modern economy – but also that it intends to provoke provincial secession and fracture the Chinese state. It isn't difficult to find American strategists who think that this outcome is both achievable and desirable.

Russia's Eurasianists, meanwhile, have reproached Putin for his weakness toward the West. Putin thought he had a deal over Ukraine: The former Soviet Republic, with its 30% Russian population, had surrendered its nuclear weapons in return for the understanding that it would remain a buffer state between Russia and the West.

In 2004, then-National Security Adviser Condoleezza Rice supported the Orange Revolution in Ukraine. On the strength of eyewitness accounts I wrote (in "[Americans Play Monopoly, Russians Chess](#)," August 19, 2008):

On the night of November 22, 2004 ... Vladimir Putin watched the television news in his dacha near Moscow. **People who were with Putin that night report his anger and disbelief at the unfolding "Orange" revolution in Ukraine. "They lied to me," Putin said bitterly of the United States. "I'll never trust them again."** The Russians still can't fathom why the West threw over a potential strategic alliance for Ukraine. – *emphasis mz* --

"Paranoid Russian," to be sure, is a pleonasm. But the fact remains that the United States has no strategic interest in Ukraine.

Bringing democracy to Russia has been an obsession of American policy since the fall of Communism, and revolution in Kiev has always been a way-station towards regime change in Russia for ideologues like Victoria Nuland, now the State Department's number three official. In 2014, Nuland, then the Obama Administration's ranking official for European affairs, was [caught on tape](#) cherry-picking members of the next Ukrainian regime after the Maidan coup.

A Russian-Chinese rapprochement is a bad outcome for the West. Avoiding this has been a pillar of American policy since Richard Nixon went to China half a century ago. Even worse is a Russian-Chinese alliance motivated by mutual paranoia towards the West, and one that reinforces the worst anti-Western tendencies in Russia.

It is easy to sniff at the much-reduced Russian Federation, but it graduates more engineers each year than the United States and has formidable capacities in science and military technology. A Eurasian combination would be all the harder for the West to counter.

The more the West tries to encircle China, the more China will hit the West where it isn't, in General George S Patton Jr's phrase. China just signed a \$400 billion trade deal with Iran – an important turnabout, since China (at least officially) cut oil imports from Iran to nearly zero under the Trump administration's sanctions. When Beijing was negotiating trade terms with Washington, it avoided provoking the United States over Iran.

During the last few months, Beijing's unofficial oil imports from Iran have jumped. China is keeping its options open. Tempted to pressure Washington and its allies, it might (or might

not) help Iran with its nuclear weapons program, as it helped Pakistan and North Korea in the past.



Orange Revolution: Supporters of Ukrainian pro-West opposition leader Viktor Yushchenko protest in front of the Russian Embassy in Kiev on December 7, 2004, demanding that Russian President Vladimir Putin stop interference into Ukraine's internal affairs. Photo: AFP / Gali Tibbon

The distinguished sinologist [Francesco Sisci](#) said last week that China also quietly encouraged North Korea to resume testing ballistic missiles in March, after a four-year moratorium. That sent a message to the Biden Administration. China has the option to send a similar message via Iran.

China plays the world Go board. Iran is simply one piece in a much larger game. Under some circumstances China might use its influence to dissuade Iran's clerical regime from developing nuclear weapons; under others, it might help Iran build nuclear weapons. Everything is subordinate to China's efforts to break out of American encirclement.

It does not seem to have occurred to the Trump administration's strategist that China might try to flank the United States that close to Central Asia.



A Russian army T-72-B3 tank fires during military exercises at the Raevsky range in Southern Russia on September 23, 2020, during the Caucasus-2020 military drills gathering China, Iran, Pakistan and Myanmar troops, along with ex-Soviet Armenia, Azerbaijan and Belarus. Up to 250 tanks and around 450 infantry combat vehicles and armored personnel carriers took part in the land and naval exercises that involved 80,000 people including support staff. Photo: AFP / Dimitar Dilkoff

For Israel, America's closest ally in the region, these developments are disappointing at best and dangerous at worst. Prime Minister Benjamin Netanyahu cultivated a close working relationship with Putin, and the Russian and Israeli armed forces have managed to cohabit Syria with a minimum of friction.

Israel maintained good relations with China, concentrating on its expertise in agricultural, environmental and other non-military technologies that China urgently needs.

Now Israel faces a double threat. A Russian-Chinese alliance might increase the influence of outright Jew-haters like Dugin, and China's greater involvement in Iran might accelerate Iran's nuclear weapons development. American bungling has made it an expensive friend to have.

The neo-conservatives of the George W Bush administration, despite their avowed sympathy for the Jewish State, put Israel at risk by forcing majority rule in Iraq, bringing to power a Shiite regime with close ties to its co-religionists in Iran.

The Trump administration, despite important symbolic support for Israel, gave China a reason to meddle in the Middle East.

To Trump's credit, he understood that the United States could not disengage from the region without some working relationship with Russia. For this, he was excoriated as an alleged dupe of the Russian regime, and subjected to a three-year witch-hunt over supposed "collusion" with Russia.

The Biden administration appears to believe that it can provoke everyone without demonstrating strength. And that is the most dangerous possible mode of behavior for a major power.